

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

156 (8.7.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 156.

Ersteinst 18 1/2 Pf.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 8. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach.

Durlach, 7. Juli. Heute nachmittag trafen die Herren Finanzminister Dr. Buchenberger, Erzzeleuz, und Ministerialdirektor Becker zum Besuche der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hier ein. Sie besichtigten dieselbe eingehend und mit großem Interesse und sprachen sich über das Dargebotene sehr anerkennend aus.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 7. Juli. [Schwurgericht.] Der Aburteilung durch das Schwurgericht unterlag heute ein Fall, die Anklage gegen den 29 Jahre alten verheirateten Bijouteriefabrikanten Eugen Anwärter aus Pforzheim wegen betrügerischen Bankrotts und Betrugs. Landgerichtsrat Dr. Maas eröffnete kurz nach 9 Uhr die Sitzung. Die Anklagebehörde vertrat in diesem Falle Staatsanwalt Schlimm. Verteidigt wurde Anwärter durch Rechtsanwalt Kratt. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, daß er zu Pforzheim als Schuldner, über dessen Vermögen am 13. Februar d. J. das Konkursverfahren eröffnet wurde, um seine Gläubiger zu benachteiligen, Vermögensstücke beiseite schaffte, indem er im November 1902 ungefähr 100 Ringe im Werte von etwa 450 Mk. verkaufte und das auf diese Weise erlangte Geld für sich verbrauchte; im Dezember 1902 Gesenke und Geräte in Kisten verpacken und auf den Speicher seiner Mutter verbringen ließ; im Januar 1903 Gerätschaften aus dem Geschäft im Werte von 800 Mk. auf die gleiche Weise beiseite schaffte; im Februar 1903 eine Anzahl Opale und Steine wegnahm und in einem Bette in der Wohnung seiner Mutter versteckte; im August 1902 Brillantringe im Werte von 9754 Mk. von der Firma Hahn in Köln auf Kredit nahm und diese Waren unter dem Preise verkaufte. Der Angeklagte war weiter beschuldigt, seine Handelsbücher, deren Führung ihm gesetzlich oblag, gänzlich oder so unordentlich geführt zu haben, daß sie keine Uebersicht über

sein Vermögen gewährten, und die gefehlich vorgeschriebenen Bilanzen nicht gezogen zu haben. Den Betrug, der Anwärter zum Vorwurf gemacht wurde, erblickte die Anklage darin, daß der Angeschuldigte unter der Angabe, er brauche einige Brillantringe zur Auswahl und werde das, was nicht gekauft würde, anderntags zurücksenden, die Firma A. Hauger in Pforzheim bestimmte, ihm 12 Brillantringe im Werte von 1566 Mk. zu überlassen, die er sofort unter dem Einkaufspreis an ein Geschäft in Hannover absetzte. Die Summe, die Anwärter hieraus erzielte, verbrauchte er zu seinem Zwecke. Aus der äußerst umfangreichen Beweisaufnahme ging hervor, daß der Angeklagte in seinem Geschäft recht schlecht wirtschaftete und daß er trotz seiner schlechten finanziellen Verhältnisse einen erheblichen Aufwand für sein privates Leben machte. Es waren drei Fragen an die Geschworenen gestellt: eine Schuldfrage wegen betrügerischen und einfachen Bankrotts, eine Frage nach mildernden Umständen und eine Schuldfrage wegen Betrugs. Sämtliche Fragen wurden bejaht. Das hierauf gegen Anwärter erlassene Urteil lautete unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft auf 2 Jahre 4 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

† Karlsruhe, 7. Juli. Hundert Jahre sind verflossen, seitdem das jetzt unter dem Titel „Karlsruher Tagblatt“ erscheinende Blatt erstmals als „Provinzial-Blatt der Badischen Markgrafschaft“ herausgegeben wurde.

† Kassel, 7. Juli. Am Sonntag vormittag hat sich ein Missethater des Infanterie-Regiments Nr. 111 in selbstmörderischer Absicht mit seinem Dienstgewehr, das er mit einer Platzpatrone lud, Schußwunden am Kopfe beibracht. Obwohl der Mann sofort zur ärztlichen Behandlung in das Lazarett verbracht wurde, ist er lt. „Kass. Tagbl.“ in der Nacht zum Montag seinen Verletzungen am Kopfe erlegen. Der Mann wird als ein stiller und braver Soldat geschildert, so daß dienstliche Verhältnisse ihn nicht in den Tod getrieben haben können. Der vor kurzem erfolgte Tod

seiner Schwester und Armut scheinen die einzige Ursache der unglücklichen Tat gewesen zu sein.

† Freiburg, 8. Juli. Das Erzbischöfliche Ordinariat hat betr. die Erkrankung des Papstes eine Verordnung erlassen, wonach nach jeder hl. Messe 3 Vaterunser mit einem kurzen Gebete verrichtet und sobald wie möglich in allen Pfarrkirchen eine öffentliche Betstunde abgehalten werden soll.

† Donaueschingen, 7. Juli. Ein harter Schlag traf die in der Bürstenfabrik von F. W. Lloyd & Co. in Altmendshofen beschäftigten Arbeiter. Am vergangenen Samstag wurde ihnen mitgeteilt, daß in 14 Tagen die Fabrik ihren Betrieb einstellt und infolgedessen sämtlichen Arbeitern gekündigt sei. Es sind dies ca. 70, ohne die zu Hause für die Fabrik beschäftigten Frauen.

Deutsches Reich.

— Der Wiener „Internationalen Korrespondenz“ wird aus Berlin gemeldet, der Kaiser habe auf dem vom amerikanischen Botschafter in Kiel veranstalteten Festmahl dem amerikanischen Geschwaderchef, Admiral Cotton, mitgeteilt, daß er in Erwiderung des amerikanischen Flottenbesuches zu der im nächsten Jahre in St. Louis stattfindenden Weltausstellung ein deutsches Geschwader unter dem Befehl des Prinzen Heinrich, seines Bruders, und mit dem Prinzen Adalbert, seinem dritten Sohn, als Leutnant zur See entsenden werde.

* Kassel, 8. Juli. Im Prozeß Schmidt bejahte das Schwurgericht die Schuldfragen wegen betrügerischen Bankrotts und Betrugs unter Ausschluß mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragte 4 1/2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust sowie 3000 Mk. Geldstrafe. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 8 Monate Zuchthaus, wovon 8 Monate Untersuchungshaft abgerechnet werden und 3000 Mk. Geldstrafe. Die Ehrenrechte wurden Schmidt belassen.

Gleiwitz, 7. Juli. Die Strafkammer verurteilte den verantwortlichen Redakteur der großpolnischen Zeitung „Schlesische Stimme“, Schriftleiter Fransewski, zu 30 Mk. und den Verleger der Zeitung, Simianowski, zu 6 Monaten Gefängnis, wegen Veröffentlichung

morgen mit dem ganzen Regiment zusammenstoßen, werde ich dem Herrn Oberst sofort Mitteilung machen, und der Ehrenrat des Offizierkorps wird über das Duell und über Sie entscheiden.“

Ezerwinsk verbeugte sich. „Ich werde mein Gefuch dem Herrn Oberst selber unterbreiten. Wünsche wohl zu ruhen!“ Mit diesen Worten suchte er sein Nachtlager auf und er schlief bald fest und ruhig, während die beiden andern noch einige Stunden wachend verbrachten und in ihrer Seele über das traurige Vorkommnis tief erregt waren.

Endlich dämmerte der Morgen und die Hähne krächten. Rings im Dorfe wurde alles lebendig, von allen Seiten trabten Dragoner heran, dem Sammelplatz zu. Im Forsthouse standen die Offiziere auf dem düsteren Hausflur, sie waren gestiefelt und gespornt und die langen Kavallerie-äbel klirrten auf den Steinen.

Mit herzlichen Worten nahm der Rittmeister von dem freundlichen Oberförster Abschied und dankte, zugleich im Namen der Kameraden, für die gastliche Aufnahme. Da öffnete sich die Tür der Wohnstube, und Karoline trat zu den Herren. „Schon so früh auf, gnädiges Fräulein!“ fragte der Rittmeister überrascht.

„Ich stehe stets früh auf, weil es das Hauswesen so verlangt!“ war die ruhige Antwort.

Ferriketon.

Liebe und Leidenschaft.

Roman von L. Zbeler-Derelli.

(Fortsetzung.)

„Nun,“ erwiderte der Stabsarzt, und trat auf den jungen Herrn zu, „wenn Sie meinen, daß ich Sie nicht zu schelten habe, wie man ein ungezogenes Kind schilt, so kann ich Sie ja auch strafen! Nimm das für die Beleidigung einer Dame!“

Ein Schlag auf die Wange des Fähnrichs folgte diesen Worten. Graf Brunn war ganz blaß geworden, so unerwartet kam ihm doch die tödliche Beleidigung. Rittmeister von Dornow trat zwischen die erregten Männer. „So ist das, was ich längst fürchtete, eingetroffen!“ sagte er tonlos. „Und nun handelt es sich zwischen Ihnen beiden nur noch um ein Duell, das erfordert die Ehre unseres Standes, denn ein Offizier kann eine solche Beleidigung nicht auf sich sitzen lassen. Sie sind der Beleidigte, Graf Brunn, welche Waffe bestimmen Sie?“

„Jede!“ rief der Fähnrich fast atemlos heraus, „mir soll jede gleich und recht sein, aber den Schimpf will ich rächen!“ Er ballte die Hand zur Faust.

„Nehmen wir also Pistolen,“ sagte der Stabsarzt, heimtücklich lächelnd. „Entfernung zwanzig Schritte, dreimaliger Kugelwechsel. Genügt Ihnen das?“

„Nicht der Beleidigte hat die Regeln des Duells zu bestimmen!“ rief der Rittmeister zornig. Ezerwinsk zuckte die Achseln. „So bestimmen Sie anders, Graf Brunn.“

„Ich bin es zufrieden!“ rief der Fähnrich erregt. „Er soll nicht denken, daß ich etwa seine Vorschläge heimlich fürchte.“

„Ich werde Ihr Sekundant sein,“ bemerkte Herr von Dornow. „Wen wählen Sie, Herr Stabsarzt?“

„Morgen in der Frühe treffen wir mit der vierten Eskadron zusammen, der junge Assistenzarzt in derselben ist mein spezieller Freund, ihn werde ich bitten.“

„Tun Sie das,“ antwortete der Rittmeister kalt und ablehnend. „Unter den Offizieren unseres Regiments dürfte sich denn auch schwerlich ein anderer Herr finden, der Ihnen Beistand leistete, wenn er nicht Ihr Freund wäre.“

Der Stabsarzt fixierte einen Augenblick fast betroffen das finstere Gesicht des sonst so freundlichen Offiziers; dann sagte er: „Ich werde um meinen Abschied einkommen, Herr Rittmeister.“

„Mir persönlich wird dies sehr angenehm sein,“ war die schroffe Erwiderung. „Da wir

lichung eines Artikels, in dem die polnischen Kinder im Anschluß an die Vorgänge in Breschen aufgefordert werden, sich gegen den deutschen Schulunterricht aufzulehnen.

England.

* London, 8. Juli. Lombet stattete gestern nachmittag mehreren Mitgliedern des königl. Hauses einen Besuch ab, und begab sich später zu dem Festmahl in die französische Botschaft, an dem der König, der Prinz von Wales, Balfour, Chamberlain, Rosebery u. A. teilnahmen. Lombet trank auf das Wohl des Königs und der königl. Familie. Man bemerkte, daß Chamberlain sich andauernd mit Minister Delcassé unterhielt. Abends fand F. Vorstellung im Theater statt, der der König und die gesamte Aristokratie beiwohnten. Der Zuschauerraum war prächtig mit La France-Rosen geschmückt.

London, 7. Juli. Dem „Standard“ wird aus Tientsin gemeldet: In den dortigen russischen Kreisen herrscht die Meinung, daß der Ausbruch von Feindseligkeiten im fernem Osten unvermeidlich sei; es liegen Meldungen vor, daß Japan mobil mache.

Italien.

Rom, 7. Juli. Wie „Capitano Fracassa“ meldet, versammelten sich bei Kardinal Gotti gestern abend 11 Uhr die Karbinale, um ihre Ansichten bezüglich einer Papstwahl auszutauschen. Es seien dabei die Namen Banutelli, Gotti und Rampolla genannt worden. Das Blatt meldet weiter, wenn Kardinal Dreglia zum Papst gewählt werden sollte, wähle er den Namen Pius X., weil er von Pius IX. zum Kardinal ernannt worden sei; sollte einer der von Leo XIII. ernannten Karbinale gewählt werden, so werde er wahrscheinlich den Namen Leo XIV. annehmen.

* Rom, 7. Juli. 4 Uhr nachmittags. Der Papst erwachte und nahm Nahrung zu sich. Desgleichen verlangte er die ärztlichen Bulletins zu sehen. Möglichkeitsweise wird die Flüssigkeitsentziehung wiederholt werden. Mazzoni erklärte einem Mitarbeiter der „Italia“, es sei große Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Papst der Krankheit erliegt, aber er glaube noch nicht daran.

* Rom, 7. Juli. 4½ Uhr nachmittags. Soeben wurde folgendes Bulletin über das Befinden des Papstes von 2 Uhr nachmittags veröffentlicht: Der an der Brust des Papstes ausgeführte Probetisch ergab eine serohaematische Flüssigkeit. Man schritt darauf zum Bruststich, durch welchen etwa 800 g Flüssigkeit entleert wurden. Eine rasche Untersuchung nach der Operation ergab einiges Schleimraffeln in der zuerst ergriffenen Lungengegend. Der Papst ertrug die Operation gut. Seine Stimmung ist gehoben und der allgemeine Zustand scheint etwas gekräftigt. Gegenwärtig ruht der Papst. Mazzoni, Mazzoni.

Nun verabschiedeten sich die Herren auch von ihr; der Rittmeister mit warmem Händedruck, den sie herzlich erwiderte, der Stabsarzt mit einer tiefen Verbeugung. Er dachte, sie würde ihm die Hand reichen, aber sie tat es nicht, und er wagte es nicht; den frivolsten Mann verließ, diesem Mädchen gegenüber, seine gewöhnliche Stöhnheit. Zuletzt kam der Fähnrich, der so lange im Hintergrunde gestanden hatte, seine Züge waren in dem dämmernden Morgenlicht kaum zu erkennen. Ihm reichte Karoline die Hand, er beugte seine lange Gestalt und drückte die Hand an die Lippen, als er sich wieder aufrichtete, war sein Gesicht ganz rot und verlegen. Das Mädchen hatte lange darüber nachgedacht, ob der Fähnrich wohl das Mantellied bei den Trompetern bestellt habe, um sie zu ärgern, fast konnte sie es sich nicht denken, denn sie war ihm eine ganz Fremde und hatte ihm nichts zu leid getan. So glaubte sie zuletzt, wie ihr Vater, an einen lächerlichen Zufall. Aber jetzt wußte sie, daß es kein Zufall gewesen war, und sie sah, daß den jungen Herrn der unbesonnene Streich bitter gereute. Es überkam sie ein großes Mitleid mit dem Fähnrich, der mit seinem kindischen Aergern sich selbst das Herz am aller-schwersten gemacht hatte, denn nimmermehr konnte die Erinnerung an den unpassenden Scherz angenehm sein, gedachte er der einfachen aber

* Rom, 7. Juli. Abends 8 Uhr. Das ziemlich befriedigende Befinden des Papstes hält an. Blutumlauf und Atmung sind langsam aber fortschreitend in Besserung begriffen. Die bläuliche Färbung der Extremitäten des Kranken ist geschwunden, dagegen dauert die Störung der Nieren-Tätigkeit fort. — Mitternacht. Im Vatikan herrscht vollkommene Ruhe. Jedermann hat sich gegen 10½ Uhr in seine Gemächer zurückgezogen.

* Rom, 7. Juli. Professor Mazzoni erklärte einem Vertreter der „Agenzia Stefani“, die Gefahr drohe stetig, aber die Krankheit sei unberechenbar. Es sei möglich, daß der Papst noch drei Tage lebe.

* Rom, 7. Juli. Die „Tribuna“ meldet: Heute morgen prüfte der Ministerrat die Frage, ob die Reise des Königs infolge der Erkrankung des Papstes aufzuschieben sei. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt, denn man würde sich natürlich auch mit der französischen Regierung ins Einvernehmen setzen müssen. Auch die Meinung des Königs, dem die Frage unterbreitet ist, wird zu hören sein. „Capitale“ bemerkt: Die Aufschubung des Besuchs kann angebracht erscheinen, nicht weit der König während des Konklaves in Rom sein müßte, wobei seine Gegenwart nicht nötig ist, sondern weil es nicht angemessen sein würde, daß der König Festlichkeiten beizuhöhen zu einer Zeit, in welcher der Tod des Papstes zahlreiche Menschen in Italien und in Frankreich in Trauer versetzen würde.

* Rom, 8. Juli. Der Papst hat den Wunsch ausgesprochen, daß Kardinal Gotti sein Nachfolger werde.

Verschiedenes.

Frankfurt a. M., 2. Juli. Eine lebenslängliche jährliche Rente von 17000 Mark sprach, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, das hiesige Landgericht dem Dr. med. Weißgerber zu Lauterbach in Hessen als Entschädigung für einen erlittenen Eisenbahnunfall zu. Am 21. Juni 1897 entgleisten auf der Bahnstrecke Sieben-Fulda die zwei letzten Wagen eines Personenzuges bei der Station Reusendorf. Dr. Weißgerber erlitt erhebliche Verletzungen, die zur Folge hatten, daß er seine Berufstätigkeit ausüben mußte. Der preussische Eisenbahnfiskus erkannte seine Pflicht zum Schadenersatz an, aber nicht in der verlangten Höhe. Es kam zum Rechtsstreit. Das Gericht setzte eine so hohe Rente fest, weil der Kläger eine weit ausgedehnte Praxis und besonders einen bedeutenden Ruf als Operateur besaß.

— Am letzten Freitag war die Hitze in Berlin so groß, daß gegen 6 Uhr die Temperatur bis auf 36 Grad Celsius stieg. Dabei war die Luft unerträglich schwül. 68 Pferde wurden vom Hitzschlag getroffen; 3 mußten der Abdecker überwiegen werden. In das Asphalt-pflaster drückten die schweren Lastwagen tiefe

herzlichen Gastfreundschaft, die ihm in diesem Hause zuteil geworden.

„Behüt Sie Gott, junger Herr!“ sagte Karoline mit warmer Freundlichkeit, „wir sehen uns wohl niemals wieder. Aber ich wünsche Ihnen ein fröhliches Wandern,“ setzte sie lächelnd hinzu, „und ein langes, glückliches Leben.“ Die letzten Worte sprach sie ahnungslos, und der Stabsarzt lächelte teuflisch dazu.

Dem Fähnrich mußte wohl etwas in die Kehle gekommen sein, er schluckte und konnte kein Wort herausbringen; als er die Handstür hinter sich schloß, strich er mit der Hand über die Augen.

Interessiert hatte der Rittmeister dem Auftritt zugehört. Sie hat also die Unart wohl verstanden, dachte er bei sich, aber sie behandelt ihn wie ein Kind, dem kein Erwachsener ernstlich zürnen mag. In jedem Wort, in jedem Gedanken ist sie die feine Dame, und das Benehmen zeugt von großer Herzensgüte.

Da erklangen hell und lustig die Trompeten der Eskadron, die Reiter ordneten sich und einzelne Kommandoburste ertönten, dann trabten die schmucken Dragoner zum Dorf hinaus, und wie ein glänzendes Traumbild waren sie vorübergezogen. Verlassen und schweigend lag wieder die Dorfstraße, nur ab und zu fielen vereinzelt, schwere Regentropfen langsam darauf nieder.

Rinnen. An der Schloßreihe ist versank das linke Hinterrad eines Expeditionswagens förmlich in der aufgeweichten Masse, so daß der Wagen buchstäblich stecken blieb und erst nach längerem Bemühen wieder frei gemacht werden konnte.

— Aus dem Tagebuch eines Automobil-Feindes:

„Wer Geld hat — der kann ein Automobil sich erwerben; Doch wer keins hat — Der muß anders sterben!“

Au die Nörgler!

Berechtigte Kritik muß sich jeder gefallen lassen, sei und stehe er, wo er wolle, und ein Bernünftiger ist sogar für eine offene, schonungslose, aber sachgemäße Kritik dankbar.

Eine unbegründete, stets wiederkehrende Nörgerei aber, deren Zweck oft sehr durchsichtig ist und kein edler genannt werden darf, ruhig auf sich sitzen lassen, wäre eine Feigheit und zugleich ein stilles Zugeständnis, eine eigene Beurteilung!

Verschiedene hiesige Herren haben beliebt, ein Schlagwort in die Menge zu werfen: „Es fehlt an der Propaganda für die hiesige Ausstellung!“ Diese Herren haben kein Wohlwollen davon, was schon alles in bezug auf Propaganda geschehen ist; schon vor Wochen wurden Plakate ausgegeben, nach allen Himmelsrichtungen Plakate versandt, in Bahnhöfen und Wirtschaften derjenigen Orte aufgehängt, wo es zweckdienlich erschien. Viele Tagesblätter brachten durch kurze Artikel Hinweise auf die Gewerbe-Ausstellung; aber die Hauptarbeit der Propaganda kann erst jetzt, allwo das Werk fertig vor unsern Augen steht, einsetzen.

Die Blätter der umliegenden Städte werden in ihrem Annoncenteil innerhalb der nächsten Wochen 12—17 mal auf die hiesige Ausstellung aufmerksam machen und außerdem noch entsprechende Artikel bringen.

Und dann: Haben die Herren Allesbesserwisser auch einen Begriff davon, was eine „intensive“ Propaganda nach ihrem Sinne kostet? — Sie wären sicher, ich setze meinen Kopf daran, die Ersten, die, falls wir mit der Ausstellung flaslo machen würden, wieder nörgeln und sagen würden: „Dies Geld (fürs Propaganda-machen) hätte man sparen können!“

An Schulen, Vereinen u. sind bereits vor Wochen, damit sie ihre ev. Spaziergänge hierher richten möchten, Einladungen ergangen unter Hinweis auf die schöne reichhaltige Ausstellung; dieser Tage ging sogar ein zweites Zirkular ab. Die Vertreter der Presse wurden zur Eröffnungsfest eingeladen; es wurde mit der Eisenbahndirektion wegen Einlage von Extrazügen hierher verhandelt u.

Das hiesige Wochenblatt selbst brachte Artikel auf Artikel über den Verlauf der Ausstellungsarbeiten, der Eröffnung u. und wird noch weiterhin die Spalten öffnen, für die Ausstellung die

Eine Stunde hatte die Eskadron zu reiten, dann traf sie mit der viernten, die in einem Nachbardsdorf einquartiert lag, zusammen, und vereinigt sollten die Soldaten weiterziehen. Rittmeister und Fähnrich hielten sich zusammen, der Stabsarzt ritt allein. Herr von Dornow sah seinen jungen Freund von der Seite an, dieser schwieg lange, endlich sagte er leise: „Es tut mir leid, Herr Rittmeister.“

„Das sah ich heute morgen,“ entgegnete Dornow freundlich. „Aber nun den Kopf hoch. Denken Sie an die erste Stunde, die Ihnen bevorsteht und zu der Sie Ihre ganze Fassung und Kraft nötig haben.“

„Ich konnte diese Nacht nicht schlafen,“ begann der Fähnrich ehrlich, „und ich dachte viel an meine Mutter. Wenn meine Eltern beide nicht so früh gestorben wären, wäre ich wohl auch anders. Meinen Vater habe ich ja kaum gekannt, meine Mutter aber würde mich der gestrigen Unart wegen ernstlich getadelt haben; das weiß ich sicher.“ Er blickte trübe vor sich hin.

„Sie haben wenige Verwandte?“ fragte der Rittmeister teilnehmend.

„Ich habe wohl noch Verwandte, aber sie sind mir fast alle ganz fremd. Ich kenne nur einen Onkel, einen Beiter meines Vaters, der das Majorat der Grafen Brunn erben würde, falls ich vielleicht früh und ohne Leibeserben sterbe.“ (F. f.)

ant das
s füm-
doh der
erst nach
werden
A. u. s.
gefallen
und ein
onung-
lehrende
dur ch
en dort,
Feigheit
e eigene
beliebt,
n: „Es
n. 11. 11.
aganda
n Vole
Plakate
en der-
dienlich
durch
de Aus-
aganda
tig vor
werden
nächsten
stellung
h ent-
erwieser
schive“
— Sie
an, die
stellung
und
ganda-
s vor
hierher
unter
ellung;
lar ab.
nungs-
nbahn-
hierher
Artikel
lungs-
weiter-
na die
reiten,
einem
, und
Nitt-
en, der
w sah
dieser
s hat
gegense
h. h. h.
ffnung
aten.“
dachte
Eitera
re ich
be ich
e mich
haben;
ch hin-
gte der
ie sind
einen
ajorat
h viel-
(F. f.)

Trömmel zu schlagen, und zwar unentgeltlich.
Von der vorigen jährigen Raftatter Ausstellung
hörte und las man nicht den 10. Teil.
Wir haben nun hier in kurzen Zügen — zur
Beruhigung der Herren Nörgler — dargelegt,
wie Propaganda gemacht wurde und noch ge-
macht wird. Nach all diesem möchten wir nun
die betr. Herren doch gütigst um Auskunft
darüber bitten, was für eine weitere „intensive“
Propaganda sie vorschlagen? Sollen die Mit-
glieder der Propagandakommission vielleicht wie
polnische Schnorren mit ihrem Bündel- und
Wischelstein von Haus zu Haus trollen? Wenn
— dann hätte man allerdings andere Herren aus-
wählen müssen als uns — dazu würden sich
vielleicht eher übereifrige Nörgler eignen!
Es hat allerdings zu allen Zeiten jene hoch-

begnadete Gesellschaft von Menschen für den ge-
geben, deren eigene Arbeit genau betrachtet
gering, deren Kritik in bezug auf die Leistungen
Anderer dagegen ebenso anmaßend, groß und
— un — nobel war!
Damit genug für heute. Wir stehen ab-
erne weiter zu Diensten!
[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am
Donnerstag den 9. Juli, vormittags 9 Uhr, statt-
findenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Benzel Rosa
von Bacatel wegen Bettel und Landstreicherei; 2) Heinrich
Freiburger von Grödingen wegen Körperverletzung; 3)
Jakob Adam Schwander von Durlach wegen Unter-
schlagung; 4) Jakob Heinrich Ringwald von Berghausen
wegen Vergehen gegen die Gewerbeordnung; 5) Ernst
Hermann Giesecke von Durlach wegen Unterschlagung;
6) Karl Franz Schäfer und Genossen von Singen wegen
Vergehen gegen die Gewerbeordnung.
Der Reichstag für 60 Pfennige. Die

Resultate der letzten Wahlen zeigt in übersichtlicher
Weise **G. Freitag's Reichstags-Wahlkarte des Deutschen
Reichs 1903** (Verlag von G. Freitag u. Berndt, Leipzig
und Wien, VII 1, Schottenfeldgasse 64. Preis mit Post-
zustellung 65 Pfennige, auch gegen Einsendung von
Briefmarken). Alle Wahlbezirke koloriert nach der Partei-
angehörigkeit und mit Namens-Angabe des Gewählten,
die Anzahl der für jede Partei abgegebenen gültigen
Stimmen, Größe der Parteien, Verteilung der Reichs-
tags-Mandate, Wahlbeteiligung etc. etc. sind in sehr
interessanter Weise auf der untern Seite zum Ankauf
bestens empfohlenen Karte dargestellt.



Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Grundgut betreffend.

Nr. 22,975. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden an die
Vorlage der gemäß dem diesseitigen Verfügungen vom 18. November
1899 Nr. 32,063 (Durlacher Wochenblatt 1899 Nr. 275) und vom
24. Dezember 1900 Nr. 38,383 (Hektogramme) zu erstattenden Anzeige
mit dem Anfügen erinnert, daß die Berichterstattung innerhalb spätestens
8 Tagen zu erfolgen hat.
Durlach den 2. Juli 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Den Vollzug des Baunfallversicherungs-gesetzes, hier die Vorlage der Regiebauanweisungen betreffend.

Nr. 23,487. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter
Hinweisung auf § 23 obigen Gesetzes veranlaßt, die vorgeschriebenen
Nachweisungen über die im II. Quartal 1903 in ihren Gemeinden vor-
genommenen Regiebauarbeiten anher vorzulegen bzw. Fehlanzeige zu er-
statten. Es gehören hierher:

1. Die von der Gemeinde oder Privatpersonen in eigener
Regie, also ohne Uebertragung an gewerbmäßige Unternehmer aus-
geführten Hochbauarbeiten, zu deren Ausführung, einzeln genommen,
mehr als 6 Arbeitstage tatsächlich verwendet worden sind;
 2. Tiefbauarbeiten von Privatpersonen, bei welchen
obige Voraussetzungen zutreffen.
- Sämtliche Nachweisungen sind mit einer Bescheinigung darüber
einzureichen, ob dem Bürgermeisterämter über Vornahme weiterer anmeld-
pflichtiger Regiebauarbeiten etwas bekannt geworden ist.
Die Nachweisungen bzw. Fehlanzeigen sind spätestens bis 15. Juli
d. J. berichtlich hierher einzusenden.
Durlach den 1. Juli 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

In der Strassache gegen den Tagelöhner August Gustav
Kleiber von Durlach, wohnhaft daselbst, wegen Beleidigung hat das
Großh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 18. Juni 1903
für Recht erkannt:

Tagelöhner August Gustav Kleiber von Durlach, wohn-
haft daselbst, wird wegen öffentlicher Beleidigung eines hiesigen
Schutzmanns zu 30 Mk. Geldstrafe, an deren Stelle im Falle
der Unbeibringlichkeit 10 Tage Gefängnis treten, sowie in die
Kosten verurteilt.

Zugleich wird der vorgelegten Dienstbehörde des Be-
leidigten die Befugnis zuerkannt, dieses Urteil binnen 4 Wochen
nach erteilter rechtskräftiger Ausfertigung einmal auf Kosten
des Verurteilten im Durlacher Wochenblatt zu veröffentlichen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt
und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.
Durlach den 29. Juni 1903.

Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Bekanntmachung.

Der zur hiesigen katholischen Kirche Lgrb. Nr. 338 gehörende
Turm, welcher bisher eines grundbuchmäßigen Eigentumsnachweises
entbehrte, soll aufgrund der angestellten Ermittlungen als Eigentum
der katholischen Kirchengemeinde Föhlingen zum Grundbuche eingetragen
werden.

Einwendungen gegen die Eintragung sind spätestens binnen
2 Wochen zur Kenntnis des Grundbuchamts zu bringen.
Föhlingen den 7. Juli 1903.

Das Grundbuchamt:
Lange.

Vergebung von Baunterhaltungsarbeiten.

Die Arbeiten zur Unterhaltung des Volksschul- sowie des Lächter-
schulgebäudes und zwar

- a. Gips- und Verputzarbeiten,
- b. Maler- und Tischarbeiten

sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis spätestens
Montag den 13. Juli, nachmittags 2 Uhr,
auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht
aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.
Durlach den 7. Juli 1903.

Stadtbauamt:
L. Haud.

Durlach. Güterrechts-Register.

Eingetragen:
Eggenberger, Wilhelm
Karl, Versicherungsbeamter in
Durlach, und Friederike geb.
Kübler. Durch Vertrag vom
30. Juni 1903 ist Gütertrennung
vereinbart.
Großh. Amtsgericht.

Dünger-Versteigerung.

Freitag den 10. Juli 1903,
vormittags 9 Uhr, läßt das
Badische Train-Bataillon Nr. 14
in Durlach den Dünger für Juli
d. J. meistbietend gegen Bar-
zahlung öffentlich versteigern.

Berghausen. Zwangs-Versteigerung.

Samstag, 11. Juli 1903,
vormittags 8 Uhr, werde ich in
Berghausen — Zusammenkunft am
Rathause — gegen bare Zahlung
im Vollstreckungswege öffentlich
versteigern:

1. zweistöckiger Kleiderschrank,
1 Handwagen, sowie eine
größere Partie Blech, Emaille,
Eisen- u. Waren, insbesondere
9 galvanisierte Blechtafeln,
4 Blechhandel, 3 Seitenblech,
1½ Kiste Weißblech, 1 Kiste
Weißblech, 1 Rolle Walzblei,
Schaufeln, Spaten, Heu- und
Wirtgabeln, Lampendocht,
Hängeschlüssel, Kochtöpfe,
Wasser- und Melkeimer, Teig-
und Gemüseschüsseln, Maul-
körbe, Springformen, Lampen-
brenner, Sturmlaternen, Hand-
laternen, Petroleumlampen,
Zug- und Hängelampen, Eisen-
haken und -Pfannen, Kohlen-
schaukeln, Mehlkippen, Feuer-
haken, Wasch- und Kochtöpfe,
Kanaleisen, Rohrschellen, 1 Pe-
troleumpumpe, Kammpfützen,
div. Schüsseln, Teller und
Kannen, Pfannen, Löffel von
Blech und Emaille, Salzjäger,
Fahhahnen, Decksetten, Steh-
und Küchenlampen, Essenträger,
Seifer, Leuchter, Reibeisen,
Puddingformen, Salathobel,
Spirituslöcher, Lampenvasen
und -Schirme, Cylinder, Liter-
maße, Bandelisen, Lampenvasen-
ringe, 10 Stück Blech- und
1 Dezimalwaage mit Gewichten.
Durlach, 6. Juli 1903.
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Weingarten. Fahrnis-Versteigerung.

Am **Dienstag den 14. Juli,**
vormittags 8 Uhr, lassen die
Erben des Kaufmanns Georg
Anton Walt in Weingarten in
seinem bisherigen Geschäft sämt-
liche Ladenartikel, bestehend in:
Kolonial-, Material-, Farb-,
Woll-, Kurz- und Eisenwaren,
Beeren- und Rebenwein, einer
vollständigen Ladeneinrichtung,
Dielen, Gerüststangen und ver-
schiedenem Hausrat,
gegen Barzahlung öffentlich ver-
steigern.
Weingarten im Juli 1903.
Das Ortsgericht:
Andreas Hill, Baijerrat.

Privat-Anzeigen.

Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. Oktober wird eine Woh-
nung von 4-5 Zimmern nebst
Zubehör, der Neuzeit entsprechend,
zu mieten gesucht. Offerten mit
Preisangabe bittet man bei der
Exp. d. B. abzugeben.

Suche auf 15. Juli eine Woh-
nung von 2-3 Zimmern und
Küche. Gest. Offerten mit Preis-
angabe an die Expedition d. Bl.

Eine schöne Mansarden-Wohnung
von 2 Zimmern samt Zubehör ist
sodort oder auf 1. Oktober zu ver-
mieten **Amalienstraße 24.**

Mansarden-Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Zubehör,
auf 1. Oktober zu vermieten
Amalienstraße 16, 1. St.

Zuifenstraße 6 ist im 2. Stock
eine Wohnung im Vorderhaus,
ebenso im Hinterhaus zwei Woh-
nungen nebst Zubehör auf 1. Ok-
tober zu vermieten. Näheres zu er-
fragen im 1. Stock Vorderhaus.

Schöne Wohnung von 4 Zim-
mern mit Balkon und Erker, Bade-
zimmer und Zubehör im 2. Stock
auf 1. Oktober preiswert zu ver-
mieten. Näheres

Auerstraße 1 im Laden.
Eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, Keller und Speicher ist auf
1. Oktober zu vermieten. Näheres
Killfeldstraße 20.

Geräumiges gut möbliertes
GZimmer im 2. Stock mit se-
paratem Eingang sofort zu ver-
mieten. Zu erfragen **Killfeld-
straße 4, Hinterhaus, 2. Stock.**

Zu vermieten ist sofort oder auf später eine kleine **Spezereihandlung** samt Wohnung, auf Wunsch kann auch ein Stück Garten dazu gegeben werden. Näheres bei **Friedrich Durand, Aue, Lindenstraße 1.**

Eine schöne Mansardenwohnung mit Zugehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten **Adlerstraße 20.**

Zu vermieten ist eine geräumige, mit Koch- und Leuchtgasanrichtung versehene Wohnung von 4-5 Zimmern, wovon 1 Zimmer als Badzimmer verwendbar, sowie Küche und sonstiges Zugehör. Näheres **Ettlingerstraße 7, 2. St.**

Schöne Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör im 3. Stock auf 1. Oktober oder früher zu vermieten **Gröningerstraße 37.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern im 1. Stock mit Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten **Baseltorstraße 1.**

Auerstraße 9 ist im dritten Stock ein gut möbl. Zimmer mit freier Aussicht bei kinderloser Familie zu vermieten.

Habe einen **Glaschrank**, für Ladengeschäfte passend, Länge 2,05, Höhe 2,25, wegen Platzmangels billig zu verkaufen.

Ad. Schäfer, Hotel Karlsburg.

Süße Milch ist fortwährend zu haben **Schlachthausstr. 12, 2. St.**

Ansehbrenntweine, per Liter 50, 60, 70 und 80 g , reinen **Tresterbrenntwein**, N° 1.20, reines **Kirschen- & Zwetschgenwasser** empfiehlt **Carl Armbruster.**

Zur Weinbereitung:

- Waghäusler Hutzucker**, per Ztr. 31 Mk .
- Waghäusl. Christallzucker**, per Ztr. 31, per Sack 61 Mk .
- Abfallgrieszucker**, per Ztr. 29 Mk .
- Candiszucker**, per 50 Pfd.-Kiste 19 Mk .
- Traubenzucker**, per 50 Pfd.-Kiste 7,75 Mk .
- Samos-Rosinen**, per Ztr. 16 Mk .
- Filiathra-Korinthen**, per Ztr. 17 Mk .
- Mostsubstanzen**, **Äpfel**, **Schrader** und **Etter**, steht ein Liter Most auf 7-8 Pfg., **Gährpulver**, 100 g 20 Pfg., **Weinsteinsäure**, 100 g 40 Pfg., **Tanin** (Gerbstoff), **Weinfarbe**, 100 g 15 Pfg., zum Weinschönen: **Gelatine**, **Hausenblase**, span. Erde.

Philipp Luger & Filialen.

Stühle jeder Art werden geflochten und repariert von **H. Hartwig**, Lammstraße 34.

Arbeiterinnen, Maschinennäherinnen bevorzugt, finden Beschäftigung. **Mechanische Pantoffelfabrik Durlach** **David H. Falk.**

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach.

Ungünstiger Witterung wegen findet das für heute in Aussicht genommene Konzert nicht statt.

Danksgiving.

An die Einwohnerschaft Durlachs!
Das Ganturnfest ist jetzt vorüber und mit Freuden können wir konstatieren, daß dasselbe einen in jeder Weise würdigen und wohl gelungenen Verlauf genommen hat.

Dieses schöne Resultat ist nicht zum mindesten der überaus entgegenkommenden Haltung der Einwohnerschaft Durlachs zu verdanken, die durch geschmackvolle reichliche Ausschmückung der Häuser und durch regen Besuch aller unserer Veranstaltungen ein wirklich schönes Interesse für die edle Turnsache betätigt hat.

Wir erachten es deshalb als unsere Pflicht, der gesamten verehrlichen Einwohnerschaft Durlachs hiermit für ihre Bemühungen unsern herzlichsten Dank zu sagen mit der gleichzeitigen Bitte, das Interesse, welches bei dem vergangenen Feste in so schöner Weise zum Ausdruck gekommen, der Turnerei und den unterzeichneten Vereinen auch ferner bewahren zu wollen.

Die vereinigten Turnvereine:

Turnverein, Turnerbund, Turngemeinde.

Zur Johannisbeer-Weinbereitung

empfehlen
Kandis-Kristallzucker, per Ztr. Mk . 28.-, bei Sack von 200 Pfund per Ztr. Mk . 27.50
Ia. Weinkorinthen zu den allerbilligsten Preisen. Bei Waggon bitte um extra Offerte. **Carl Armbruster.**

- I. Qualität nachgesiebte Fettnußkohlen,**
 - „ „ „ **Fettschrot, Anthracitkohlen,**
 - „ „ „ **engl. Anthracitkohlen,**
 - „ „ „ **Schmiedekohlen,**
 - „ „ **füdreichen Fettschrot,**
 - „ „ **Brannkohlenbrikets,**
 - „ „ **Saarkohlen,**
 - trockenes Aufseuerholz,**
 - tanneenes Scheitholz, Feuer- & Kohlenanzünder**
- offeriere zu billigsten Sommerpreisen in nur prima Qualitäten, Lieferung prompt und streng reell. Die Lieferung erfolgt per Zuhre direkt aus den Schiffen vom Rheinhafen Karlsruhe.
Bestellungen wie Zahlungen nimmt auch Herr G. Blum, Hauptstraße 38 hier, für mich entgegen.

Carl R. Schmidt,

Kohlenhandlung, Weingarterstraße 1.

Zur Wäsche

Frau I. K. in Frankfurt a. M. schreibt:

„Ich hielt mich bei der Wäsche genau an das angegebene Rezept und war überrascht, wie der Schmutz nur so heraus flog. Meine Wäscherin, die nur durch Zureden von ihrer Methode des Kochens abzubringen war, staunte ebenfalls über den fast mühelosen Erfolg der

Sunlight Seife

Eine alte, gut eingeführte, deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für Durlach unter günstigen Provisionsbedingungen einen geeigneten und soliden

Agenten.

Qualifizierte Bewerber wollen ihre Adresse unter **F. G.** in der Expedi tion d. Bl. gefl. aufgeben.

Nähr-Salz-Früchte-Saft

ausgestellt bei der Glasspinnerei.
V. Trippmacher, Naturheilkundiger.
Ein anständiger Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten **Gartenstraße 9, 2. St. links.**
Eine kleine Wohnung hat auf 1. Oktober zu vermieten **Fritz Hartmann, Jägerstr. 54.**

Danksgiving.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilrahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Elise Schäfer**, sowie für die zahlreichen Blumenspenden, die ehrenvolle Beileidbegleitung und die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem hiesigen Frauenverein für die freundliche Unterstützung und allen denen, die sie mit Besuchen und Liebesgaben erfreuten.

Durlach, 8. Juli 1903.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Friedrich Schäfer**,
Familie **Adolf Strauß**.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft von der Wühlstraße nach der

Hauptstraße 62

(Blechnermeister Steeger) verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle ich mich in Maß- und Reparaturarbeiten jeder Art bei guter Bedienung.

Hochachtungsvoll

Heinrich Schäfer,

Schuhmachermeister.

Mein großes **Pantoffelgeschäft** bringe ich ebenfalls in empfehlende Erinnerung.

Pfanzstraße 29 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock rechts.

2 gut möblierte Zimmer an Herren sofort zu vermieten **Hauptstraße 54, 2. St.**

Jakob Hemberger,

Musiklehrer aus Karlsruhe, Dirigent der Durlacher Feuerweh Kapelle,

eröffnete am 1. März in Durlach eine

Musikschule.

in welcher Unterricht in sämtl. Streich- u. Blasinstrumenten bei mäßigem Honorar gründlich erteilt wird.

Nähere Auskunft erteilt **Friedrich Philipp**, Seboldstrasse 18 III.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
- 5. Juli: Luise Lina, Bat. Wilhelm Friedrich Blum, Lehrer.
- Eheschließung:**
- 4. Juli Johann Jakob Schmitt von Bürgstadt (Bayern), Steinbauer, und Sophie Amalie Katharine Richter von hier.
 - 4. „ Karl Friedrich Preiß, Schlosser, und Luise Magdalena Klemm, beide von hier.
 - 4. „ Karl Friedrich Steinbrunn von hier, Metallschleifer, und Luise Karoline Kleiber von Basel-Stadt.
 - 4. „ Alfred Eide von Rothwell, Schreiner, und Katharine Christine Kenzinger von hier.
 - 4. „ Heinrich Wilhelm Barth von hier, Schlosser, und Emma Burm von Hagsfeld.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. v. P. Durlach